

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher
Tageblatt-Rieser
Herausgeber
Postfach Nr. 22

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser und des Hauptamtes Meissen

Postkonton:
Dresden 1330
Strolche:
Rieser Nr. 22

Nr. 46

Donnerstag, 24. Februar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfa., Einzelnummer 15 Pfa. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundgröße: Zeile 3 mm hoch). Ziffergröße 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Kuffschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigen wird etwa schon bewilligter Nachlass bittig. Erfüllungsort für Rieserung und Zahlung und Gerichtsstand ist Rieser. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 24.

Die Stunde Frankreichs

Die sensationelle Kursänderung der englischen Außenpolitik hat in Frankreich zu einer heftigen Bewegung der öffentlichen Meinung geführt, die die Regierung Chamberlains teilweise ablehnt, auch ihrerseits Schritte zu unternehmen, aus denen das Volk das Ziel der französischen Außenpolitik und ihre Einstellung zu den letzten Ereignissen erkennen kann. Die beruhigenden Versicherungen des englischen Ministerpräsidenten, daß sich an dem Verhältnis Englands zu Frankreich durch den Wechsel im Außenministerium nichts ändern werde, werden vom französischen Publikum wahrscheinlich nicht für genügend gehalten, um eine vollkommene Tatensicherheit der Regierung zu rechtfertigen. Diese hat denn auch die Stunde benötigt, um im Ministerrat vom Dienstag eine Reihe von Gesetzesvorlagen anzunehmen, die schon länger vorbereitet waren, die aber in der heutigen Lage wie eine unmittelbare Reaktion auf die Entscheidungen der englischen Regierung und auf die gleichzeitige Rede des Führers und Reichsführers wirken. Die Gesetze betreffen sämtlich die Landesverteidigung und sind teils organisatorischer Art, indem sie die unter dem früheren Luftfahrtminister Cot ausgearbeitete in Unordnung geratene technische und verwaltungsmäßige Maschine des Ministeriums ändern, teils bedeuten sie — und dies ist das Wichtigste — eine wesentliche Erhöhung der Militärkredite und eine Konzentrierung der dafür ausgeworfenen Gelder namentlich auf die Verbesserung der Luftwaffe, in der man offenbar noch eine Lücke der französischen Gesamtverteidigung feststellen zu müssen glaubt. Die Krediterhöhung beläuft sich auf die Summe von 2,2 Milliarden Franken, wovon 1,8 Milliarden für die Luftwaffe auszugeben werden sollen. Die Gesetze werden in kürzester Zeit der Kammer vorgelegt und dort zweifellos angenommen werden.

Frankreich hat also die politische Fragestellung, die in der englischen Kabinettsentscheidung mit der Bereitschaft zu Verhandlungen mit Italien und Deutschland beantwortet wurde, zunächst mit einer Weile erwidert, in der ausdrücklich der Wille zur Stärke und zur Verlässlichkeit enthalten ist. Man wird daraus nicht den Schluß ziehen müssen, daß die französische Regierung entschlossen ist, England auf seinem neuen Wege nicht zu folgen, wohl aber daß sie diesen Weg nur mit äußerster Vorsicht, wenn nicht mit Mißtrauen geht und von einem Erfolg keineswegs überzeugt ist. Bei dieser Mittelstellung der französischen Politik, die man als ein Schwanken zwischen Krieg und Frieden bezeichnen könnte, werden sich innerpolitische Auseinandersetzungen über die Zweckmäßigkeit eines solchen unbestimmten Kurses nicht vermeiden lassen, wenn sich auch die ersten Gerüchte von einer bevorstehenden Auflösung des Kabinetts Chamberlains nicht bestätigt haben. Aber die Opposition gegen das noch immer als Regierung der Volksfront geltende Kabinett wird zweifellos die bevorstehende Aussprache über die interkontinentale Lage in der Kammer dazu benützen, um die von ihr gewünschte Trennung von der sozialistischen und kommunistischen Linken herbeizuführen, die das wesentliche Hindernis für eine Schwächung der französischen Politik zu einer Periode der Verhandlungen bildet.

Als Wortführer dieser Richtung ist auch jetzt wieder der frühere Ministerpräsident Mandin auf den Plan getreten, der seit einiger Zeit als der Führer einer grundsätzlichen Wende der französischen Außenpolitik gilt. In einem Artikel im „Journal“ fordert er eine offene Aussprache zwischen Paris und Berlin, in der die Frage geklärt werden müsse, ob eine Einigung möglich sei. Erst wenn sich dann herausstelle, daß Frankreich kein Nutzen aus der Zeit gewinnen, das französische Volk über die Gründe dieses Nein aufzuklären und es zu sicherer Vorbereitung für den Krieg aufzurufen. Dasselbe fordert Mandin in Bezug auf Italien. Die von ihm empfohlene Methode würde praktisch auf eine Einseitigkeit Frankreichs in den Verhandlungen mit Rom und dann auf eine Einigung der vier europäischen Großmächte führen können, ein Ziel, das bisher mit den Theorien und Absichten der französischen Volksfrontkreise nicht zu vereinbaren war. Davon scheint auch Mandin überzeugt zu sein, weshalb er den Rücktritt des Kabinetts fordert. Die Entscheidung darüber liegt jedoch ausschließlich bei der radikalsozialistischen Partei, in der Einzelnen einer solchen Schwankung vorläufig nicht zu bemerken sind. Sie hat im Gegenteil schon die Absicht ausgegeben, einen Antrag auf Einführung des von ihr bisher geforderten Proportionalwahlrechts zu unterstützen mit der Begründung, daß Frankreich in der gegenwärtigen internationalen Lage nicht einem innerpolitischen Experiment ausgesetzt werden dürfe. Vorläufig wirkt also die Behauptung, die das Londoner Echo in Frankreich hervorgerufen hat, in der Richtung einer Konsolidierung des Kabinetts Chamberlains und die Frage bleibt offen, welchen Gebrauch dieses Kabinetts, in dem die sozialistischen Einflüsse noch sehr stark sind, in seiner auswärtigen Politik von der ersten Sitzung im Volk machen wird. Die Stunde der Entscheidung ist gekommen, in der sich Frankreich zur Vorbereitung des Friedens oder zur Fortsetzung der Vorbereitung des Krieges bekennen muß.

Rumänien stimmt ab

1) Bukarest. In Rumänien findet am heutigen Donnerstag die Volksabstimmung über die neue Verfassung statt. Nach den ersten Meldungen herrscht im ganzen Lande völlige Ruhe. In Bukarest sind sämtliche Büros geschlossen und auf den Straßen herrscht lebhaftes Treiben.

Jahrestag der nat.-soz. Parteigründung

1) München. Zum 18. Male jährt sich heute der geschichtliche Tag, an dem Adolf Hitler inmitten einer lärmstarksten Versammlung im Münchener Hofbräuhaus zum erstenmal die 25 Programmpunkte der NSDAP. verkündete. Dann trat die Bewegung, die von der Geschichte berufen sein sollte, Volk und Reich zu retten, in das Leben des deutschen Volkes ein.

Wie immer gehört die Ehre dieses Erinnerungstages vor allem den alten Kämpfern und Weggenossen Adolf Hitlers, die damals schon und in den folgenden schweren Kampftagen an der Seite des Führers standen und die seelische Kraft aufbrachten, an die Wiederherstellung des deutschen Volkes aus Schmach und Elend zu neuer Ehre und Größe zu glauben.

Auch in diesem Jahre wird die Feier des Erinnerungstages in der schon traditionell gewordenen Weise verlaufen. In der 8. Abendstunde versammeln sich die Männer, die das Goldene Ehrenzeichen der Partei und der Haken

als die alte Garde Adolf Hitlers kennzeichnen, in demselben Hofbräuhaus, in dem damals die Programmverkündung erfolgte. Wieder wird der Führer, wie in jedem Jahr am 24. Februar, zu seinen getreuen Weggenossen sprechen, in deren Herzen das Wunder des gewaltigen Wandels ruht, das jenen 24. Februar 1920 mit dem gleichen Tag nach 18 Jahren verbindet. Wer von den alten Kämpfern aus dem ganzen Reich im Hofbräuhaus nicht Platz findet, den wird die Parallelveranstaltung im historischen Bürgerbräu Keller aufnehmen, der in der Kampfgeschichte der Partei ja auch eine so denkwürdige Rolle spielt.

Eine besondere Note erhält in diesem Jahre der 24. Februar durch eine Führer-Kundgebung der SA-Gruppe Hochland im Bürgerbräu Keller, in deren Rahmen schon in der Mittagstunde Reichsleiter Rosenberg zu den Männern im braunen Hemd sprach.

Die Ausbildung des HJ.-Führerkorps Eine Verfügung des Jugendführers des Deutschen Reiches

1) Berlin, 23. Februar. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat eine wichtige Verfügung über eine Ausbildungsordnung für das Führerkorps der Hitler-Jugend erlassen. Diese Verfügung hat folgenden Wortlaut:

Die großen Aufgaben, die der Führer seiner Jugend gestellt hat, erfordern ein Führerkorps, das nach Charakter und Leistung höchsten Anforderungen genügt.

Der Heranbildung dieses Führerkorps dient die Akademie für Jugendführung in Braunshweig.

An diese Akademie kann jeder Hitler-Junge berufen werden. Voraussetzungen hierfür sind: Erstens Nachweis der dienstlichen Abstinenz; zweitens einwandfreier gesundheitlicher und ergebnisreicher Unterweisungsbefund; drittens einwandfreie nationalsozialistische Haltung, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit; viertens abgeschlossene Berufsausbildung oder Abitur.

Der Anwärter nimmt an einem Vorbereitungslehrgang teil. Nach Abschluß dieses Lehrganges wird entschieden, ob er den gezielten Anforderungen genügt.

Nach erfolgreicher Ablegung der Arbeitsdienst- und Wehrdienstpflicht wird vom Führer-Anwärter die Erfüllung folgender Aufgaben verlangt: Erstens viermonatige Tätigkeit als Mitarbeiter in einer Betriebsführung; zweitens achtwöchiger Lehrgang in der Reichsjugendführerschule in Potsdam; drittens einjährige Ausbildung auf der Akademie für Jugendführung; viertens dreiwöchige Ausbildung in der Industrie des Inlandes und sechsmonatige Ausbildung im Ausland; fünftens Abschlussprüfung.

Mit der Einberufung zur Akademie ist der Anwärter auf eine Mindestzeit von 12 Jahren für den Dienst in der Hitler-Jugend verpflichtet.

Nach Bestehen der Abschlussprüfung erhält der Führer-Anwärter das Jugendführerpatent des Jugendführers des Deutschen Reiches unter gleichzeitiger Ernennung zum Mannführer und Berufung in das Führerkorps der Hitler-Jugend.

Nach während seiner Ausbildungszeit auf der Akademie hat er sich entschieden, ob er in Partei oder Staat nach seiner Dienstzeit in der Hitler-Jugend weiterarbeiten will. Er wird dementsprechend während seines Einjahres als HJ.-Führer einmal im Jahre einer Dienststelle der Bewegung oder deren Gliederungen für die Zeit von 3 bis 4 Wochen zugeteilt. Sein endgültiger Eintrag jedoch wird von mir entschieden.

Diese Ausbildungsordnung für das Führerkorps der Hitler-Jugend ist als Richtlinie zu werten, in deren Rahmen die Führer-Auslese von meinem Beauftragten durchgeführt wird. Ich beantrage den Chef des Personals-

amtes mit der Durchführung meiner Anordnung. Er erhält die Ausführendbestimmungen.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches:
gen. Baldur v. Schirach.

Der Beruf des Jugendführers

Der Reichsjugendführer schreibt zu der Verfügung des Jugendführers des Deutschen Reiches u. a.: Die Verfügung des Jugendführers des Deutschen Reiches über die Ausbildungsordnung für das Führerkorps der Hitler-Jugend bedeutet einen Höhepunkt in der gesamten bisherigen Entwicklung der Hitler-Jugend. In klarem Umriß gibt sie einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der nationalsozialistischen Jugendherausbildung.

Eine planmäßige Auslese der tüchtigsten Führer-Anwärter für die Akademie für Jugendführung in Braunshweig hat bereits begonnen. Der Fall der Akademie selbst ist soweit gediehen, daß die feierliche Eröffnung, wie wir erfahren, am 30. April 1939, am Geburtstag des Führers, wird stattfinden können.

Die natürliche Führerabstufung, die nicht anzufragen oder erlernt werden kann, sondern angeboren sein muß, wird die erste Voraussetzung aller charakterlichen, geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Führer-Anwärters sein müssen. Die Verpflichtung des zur Akademie einberufenen Führer-Anwärters auf eine Mindestzeit von 12 Jahren sei hier besonders hervorzuheben. Das Mindestalter des zukünftigen Jugendführers wird demnach etwa zwischen dem 23. und 35. Lebensjahr liegen. Das bedeutet keine Abkehr von dem Prinzip der Selbstführung der Jugend, das Adolf Hitler selbst der Führerschaft der Hitler-Jugend gegeben hat. Jugend ist keine Frage des Alters, sondern eine Frage der Haltung. Wenn man bejaht, daß diese 23- bis 35-jährigen Führer aus der Gemeinschaft der Jugend selbst als die tüchtigsten und befähigsten hervorzuheben und dieser Gemeinschaft ständig auf das engste verbunden sind, so wird diese Verfügung im Rahmen der Ausbildungsordnung für das HJ.-Führerkorps als eine hervorragende Bereicherung von Reife und Jugend gewertet werden.

Nach der erfolgreichen Abschlussprüfung auf der Akademie für Jugendführung erhält der Jugendführer-Anwärter das Jugendführerpatent des Jugendführers des Deutschen Reiches und wird unter gleichzeitiger Ernennung zum Mannführer in das Führerkorps der Hitler-Jugend berufen. Das Wort „Beruf“ im vorangehenden Satz im Alltagsleben ist oft verstanden, findet hier keine Erfüllung in idealer Weise. Immer und äußere „Berufsauftrag“ und der „Beruf“ des Jugendführers sind keine in Idee und Wirklichkeit getrennten Begriffe.

Stapellauf des ersten deutschen Robbenjähgers

1) Abohus. Auf der Werft von Hugo Peters in Weidenfleth lief heute Donnerstag der für die „Nordmeer“-Stapeln- und Reederei-Gesellschaft erbaute erste deutsche Robbenjähger in Gegenwart von Vertretern des Staates, der Partei, der Kriegsmarine, der Behörden und der Dachkreise vom Stapel.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der „Nordmeer“, Kranich, gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Schiff dazu beitragen möge, Deutschland mit den nötigen Rohstoffen zu versorgen, und wünschte dem Fangboot eine glückhafte Fahrt. Darauf folgten der Oberbürgermeister von Weidenfleth, Doenicke, die Tante des Schiffes auf den Namen „Sachsen“.

Der Robbenjähger ist 150 Br.-Tonnen groß, hat eine Länge von 25 und eine Breite von 8 Meter. Er hat eine Besatzung von 18 Mann, unter ihnen 10 Norweger, die den Fang der Robben besorgen. Es ist beabsichtigt, weitere Robbenjähger in Auftrag zu geben, wenn die „Sachsen“ sich bewährt und die Fangreise erfolgreich verläuft.

General Ritter von Epp

zur Kolonialmesse nach Tripolis abgereist

1) München. Reichsleiter General Ritter von Epp ist heute früh in seiner Eigenschaft als Leiter des Kolonialpolitischen Amtes der NSDAP. und Bundesführer des Reichskolonialbundes nach Rom abgereist. Von dort wird er sich nach Libyen begeben. — In seiner Begleitung befinden sich Reichsamtleiter H.-Oberführer Dr. Jung-München, der Leiter der Wirtschaftsabteilung des Kolonialpolitischen Amtes Dr. Weigelt-Berlin sowie der Adjutant des Reichsstatthalters, Oberfeldmeister Waidel-München. Zur Verabschiedung hatte sich auf dem Bahnhof u. a. Dr. Grenzel vom Königlich-italienischen Generalkonsulat eingefunden. Morgen Freitag wird der Reichsleiter mit seiner Begleitung im Flugzeug über Sorabus nach Tripolis reisen, um von dort auf Einladung des Gouverneurs von Libyen, Marschall Balbo, die große italienische Kolonialmesse zu besuchen.